

# Jahresbilanz 2023 mit Grobkonzept 2024



zur Quartiersentwicklung der Großsiedlung

## **Waldsässener Straße**

im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Auftraggeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,  
Abteilung Stadtentwicklung und Facility Management

Fördergeber: Die Quartiersentwicklung Waldsassener Straße wird gefördert  
durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte  
Stadtforschung e.V. (AG SPAS e.V.);  
Großgörschenstraße 39, 10827 Berlin

Quartiersbüro W40: Beate Miculcy  
(Autor\*innen) Natascha Wiemann

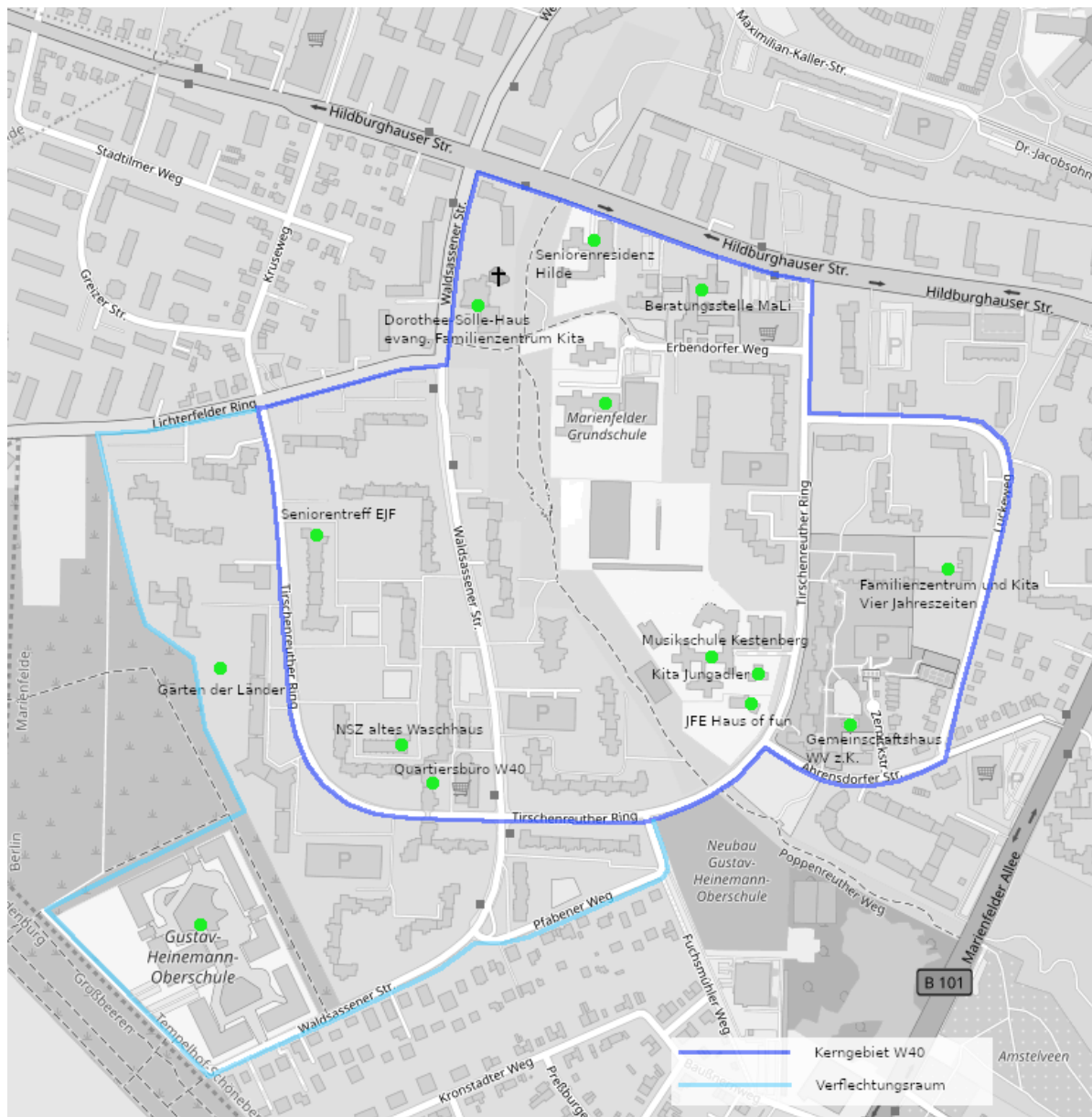
(alle AG SPAS e.V.)  
Waldsassener Straße 40, 12279 Berlin

**Stand: April 2024**

## **Anlagen**

Anlage 1,2,3: Bewohner\*innenzeitung „Kiez Aktuell“ – Ausgaben April, August, Dezember 2023

# 1. Kurzcharakteristik des Gebietes



## 1.1 Stadträumliche Lage und Wohnsituation

Die Großsiedlung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring liegt im Süden des Ortsteils Marienfelde im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin – unmittelbar an der Landesgrenze zu Brandenburg und in Nachbarschaft zum Ortsteil Lankwitz (Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin). Die randstädtische Großsiedlung entstand Anfang der 1970er Jahre. Sie erstreckt sich von der Hildburghäuser Straße bzw. dem Lichterfelder Ring im Norden, den Hochhaussiedlungen links und rechts des Tirschenreuther Rings im Süden und Westen sowie dem Luckeweg und dem Tirschenreuther Ring im Osten. Die Waldsassener Straße als wichtige Verbindungsstraße bildet die zentrale Nord-Süd-Achse des Gebietes.

Die Großsiedlung Waldsassener Straße ist ein reines Wohngebiet mit viel Grün und zwei Nahversorgungsbereichen. Ein klassisches Gebietszentrum gibt es nicht.

Die verkehrliche Anbindung in die Innenstadt ist durch mehrere Buslinien mit Anschlüssen an die S2 in Marienfelde und S25 in Lankwitz gegeben, des Weiteren führen mehrere Buslinien von der Hildburghäuser Straße z. B. nach Lichtenfelde, Lichtenrade, Rudow, Schöneweide und Steglitz. Eine hohe Verkehrsbelastung gibt es nur entlang der Hildburghäuser Straße.

Im Rahmen eines integrierten Verfahrens zur Wohnumfeldverbesserung Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre wurden Hauseingangsbereiche aufgewertet, behindertengerecht gestaltet, wohnungsnahe Grünflächen verbessert und Mietergärten angelegt.

Die 2013 begonnene umfassende energetische Modernisierung ihrer Wohnanlagen in Marienfelde-Süd sowie die Sanierung des Wohnumfeldes, inklusive der Spielplätze, hat die degewo im Wesentlichen abgeschlossen. Bislang ungeklärt ist die Sanierung des Gebäudes am Luckeweg, in dessen beiden Untergeschossen die Kita „Vier Jahreszeiten“ untergebracht ist.

Auf dem bisherigen Gelände des Ponyhofs und auf angrenzenden Bereichen am Lichtenfelder Ring 113-117 plant die degewo den Neubau von 350 Wohnungen inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (MUF). Von Mitte Juli bis Mitte August 2021 fand auf der Plattform „meinberlin.de“ eine Beteiligung der Bewohner\*innen zu den beiden, im Rahmen des Werkstattverfahrens favorisierten Entwürfen statt, an dem sich ca. 50 Personen beteiligten. Der Entwurf des Architekturbüros Arnold und Gladisch bildete die Grundlage für den in der Aufstellung befindlichen Bebauungsplan 7-92, der bis Mai 2024 öffentlich ausgelegt sein wird. In den Stadtteilforen der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management ist das Bauvorhaben regelmäßig Gegenstand der Erörterungen.

Zum 1.1.2022 hat die degewo den im Gebiet liegenden Wohnungsbestand der Deutschen Wohnen übernommen. Dies betrifft u.a. die Gebäudekomplexe an der Hildburghäuser Str. 29, die Waldsassener Str. 11 und 16 sowie, angrenzend an das Gebiet, das Marienfelder Tor. Es handelt sich um insgesamt 992 Wohneinheiten. Zum Ende des Jahres 2022 wurden Mieterbeiratswahlen durchgeführt. Aufgrund einer zu geringen Wahlbeteiligung mit der Folge einer fehlenden Legitimation konnte kein Mieterbeirat gewählt, sondern lediglich eine Interessensvertretung der Mieter\*innen gebildet werden.

Von Bewohner\*innen wird seit langem die Verkehrssicherheit an einzelnen Straßenübergängen bemängelt. Dies betrifft in erster Linie die Kreuzungen Waldsassener Straße mit dem Tirschenreuther Ring sowie mit dem Lichtenfelder Ring. 2017 hatte sich eine Bewohner\*innengruppe gegründet, die sich für die Verbesserung der Querungssituation an der Kreuzung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring stark macht. Nachdem der Umbau des Kreuzungsbereiches mit einem Fußgänger\*innen-Übergang viele Jahre in der AG Fußverkehr bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt angemeldet war, sind die Mittel nun freigegeben und die ersten Ausschreibungen werden durchgeführt. Es wird ein Zebrastreifen mit beidseitigen Gehwegvorstreckungen und beleuchteter Überkopfsignalisierung. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist nicht vor 2025 vorgesehen.

Zur Erhöhung der Sicherheit an der Ampelkreuzung Waldsassener Straße/Lichtenfelder Ring schlagen Bewohner\*innen eine Verlängerung der Grünphase (aktuell 8 Sekunden) für Fußgänger\*innen und einen zusätzlichen ampelgesicherten Übergang auf der nördlichen Kreuzungsseite der Waldsassener Straße vor. Das würde die Straßenquerung für Schüler\*innen der Marienfelder Grundschule und für die überwiegend älteren Nutzer\*innen der Angebote des Dorothee-Sölle-Hauses stark verbessern. Laut Aussage der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt wurde nach Überprüfung dieser Anlage die Erneuerungsbedürftigkeit der verwendeten Lichtsignalanlagen-Technik

festgestellt. Laut Auskunft von SenMVKU soll die Modernisierung der Signalanlage noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

Die Tempo-30-Zone in der Waldsassener Straße wurde auf den nördlichen Teil zwischen Lichterfelder Ring und Hildburghäuser Straße ausgeweitet, beschränkt sich allerdings auf die Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr.

Im Zusammenhang mit der Planung des Schulcampus in Marienfelde, der die Schaffung einer Integrierten Sekundarschule mit Gymnasialer Oberstufe (Fertigstellung 2030/2031) und gemeinsamer Außenanlagennutzung mit der Marienfelder Grundschule vorsieht, wird eine entsprechend höhere Schüler\*innenzahl erwartet. Der LK Argus (jetzt Ramboll Group) und der BUND wurden in diesem Zusammenhang vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg mit der Erstellung eines Gutachtens für ein ganzheitliches Schulwegekonzept beauftragt, bei dem auch die Belange von Radfahrenden und die Barrierefreiheit Beachtung finden sollen.

Mit der Hildburghäuser Straße grenzt eine Hauptverkehrsstraße mit hohem Verkehrsaufkommen an das Gebiet. Eine gesicherte Quermöglichkeit fehlt auf Höhe der Gründurchwegung, da sich diese über den sogenannten Taxi-Spielplatz zur Maximilian-Kaller-Straße fortsetzt.

Vor Allem in den Abendstunden gibt es im Gebiet erhebliche Probleme mit dem ruhenden Verkehr. Bestrebungen der degewo durch Verortung eines Car-Sharing-Anbieters zur Entlastung der Parkraumsituation beizutragen und gleichzeitig einen umweltpolitischen Betrag zu leisten, scheitern bislang daran, dass sich keine Anbieter in der Stadtrandlage ansiedeln.

## **1.2 Wohnumfeld**

Der Grünzug zwischen Tirschenreuther Ring im Süden und Hildburghäuser Straße im Norden (ehem. Hampelsche Baumschule) ist die einzige öffentliche Grünfläche in der Gebietskulisse. Deren Erhaltungszustand und mangelnde Beleuchtung war in den vergangenen Jahren verstärkt von Bewohner\*innen beklagt worden. 2023 ließ der Bezirk den Wegebelaag erneuern und stattete große Teile der Nord-Süd-Achse mit einer Beleuchtung (Fertigstellung Frühjahr 2023). In diesem Zusammenhang wurden auch Bänke erneuert und neue Müllbehälter aufgestellt. In die Maßnahmen sind Mittel aus „Städtebaulichen Einzelmaßnahmen“ eingeflossen, die für das Gebiet aus dem Bezirkshaushalt bereitgestellt worden waren. Aus diesen Mitteln wurde darüber hinaus die Aufstellung von Picknick-Tischen auf dem Taxi-Spielplatz finanziert. Das Quartiersbüro W40 hatte zur Verwendung der Mittel im Vorfeld eine Umfrage unter der Bewohnerschaft durchgeführt, bei der sich viele der Befragten eine Aufwertung der Gründurchwegung wünschten. Aktuell werden von Bewohner\*innen weiterhin der Zustand der an der Einmündung des Lichterfelder Rings in die Waldsassener Straße gelegenen Aufenthaltsfläche sowie die am Kreuzungsbereich der Achsen der Gründurchwegung befindliche Aufenthaltsfläche kritisiert. Als eine erste Aufwertung mit Signalwirkung soll die dort befindliche beschmierte Wand von Jugendlichen im Rahmen eines Graffiti-Projektes im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ mit Graffiti verschönert werden.

Der in der Gründurchwegung liegende, erst vor wenigen Jahren vom Bezirk erneuerte Ballspielplatz wird viel und gern genutzt. Hier konnte aus Mitteln „städtebaulicher Einzelmaßnahmen“ des Bezirks die Aufstellung von Jugendbänken finanziert werden. Ein weiterer, auf einem Grundstück der degewo befindlicher Ballspielplatz am Tirschenreuther Ring 6 ist im Winter bedauerlicherweise wegen Verletzungsgefahr, verursacht durch einen rutschigen Bodenbelag, verschlossen. Im späten Frühjahr wird der Belag von der degewo in der Regel gereinigt, sodass der Bolzplatz während der wärmeren

Jahreszeit zur Verfügung steht. Eine zeitnahe Sanierung des Platzes wäre wünschenswert, da der Bedarf nach Ballspielangeboten im Gebiet groß ist.

Die Aufenthaltsqualität des in der Gründurchwegung nahe dem Dorothee-Sölle-Haus gelegenen Mini-Spielplatzes, der vor wenigen Jahren eine neue Schaukel erhalten hat, ist sehr gering. Er bedarf einer Aufwertung und Neustrukturierung.

Unmittelbar angrenzend an die Gebietskulisse von W40 befinden sich zwei weitere Spielplätze, der sogenannte „Taxi-Spielplatz“ an der Hildburghäuser Straße und ein weiterer Spielplatz auf der südlichen Seite des Tirschenreuther Ringes nahe dem neuen Standort der Gustav-Heinemann-Oberschule.

Für den Ponyhof wurde ein drei Kilometer entfernter, langfristig gesicherter Ersatzstandort am Schichauweg gefunden, jedoch noch nicht von diesem bezogen. Auf dessen derzeitigen Gelände plant die degewo den Neubau von Wohnungen inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (s.o. Ausführungen zum Lichterfelder Ring).

Charakteristisch für die Großsiedlung sind großräumige wohnungsnaher Grünflächen. Diese von der degewo in den letzten Jahren erneuerten Grün- und Spielflächen bieten den Bewohner\*innen, insbesondere Familien und ihren Kindern, attraktive Nutzungsmöglichkeiten.

Der nahegelegene Freizeitpark Marienfelde mit seiner Naturschutzstation offeriert vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Naturerkundung, desgleichen der Gutspark Marienfelde sowie das Brandenburger Umland.

Ende 2022 wurde von der Senatsverwaltung das Programm „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden“ aufgelegt. Der Träger think SI<sup>3</sup> ist mit der Umsetzung beauftragt und hat Ende 2022 eine Umfrage unter der Einwohnerschaft zu dieser Themenstellung gemacht. In 2023 waren die „Hauslichter“ auf festgelegten Routen im Gebiet unterwegs.

### **1.3 Infrastruktur**

In der Großsiedlung befinden sich die Marienfelder Grundschule und die Gustav-Heinemann-Schule mit gymnasialer Oberstufe, im nahen Alt-Marienfelde die Solling-Oberschule (Integrierte Sekundarschule). Am 30. Oktober 2020 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau der Gustav-Heinemann-Schule auf ihrem früheren Grundstück am Tirschenreuther Ring. Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Die Sanierung des Hauses I der Marienfelder Grundschule am Erbdorfer Weg war Ende 2019 abgeschlossen worden, die Räumlichkeiten sind für eine vierzügige Grundschule ausgelegt. Dies entspricht längst nicht mehr den gestiegenen Schüler\*innenzahlen, sodass Fachräume und der freigezogene Gebäudeteil am Tirschenreuther Ring (Haus II) als Klassenräume genutzt werden müssen. Um den gestiegenen Schüler\*innenzahlen Rechnung zu tragen, ist in diesem Bereich ein Schulcampus geplant, der neben einer weiteren Grundschule auch eine integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe aufnehmen soll.

Bildungsangebote im Vorschulalter bieten die Kita „Vier Jahreszeiten“ des nusz ufa-fabrik (untergebracht in einem sanierungsbedürftigen Wohnkomplex), die Kita der evangelischen Kirchengemeinde, die Kita Jungadler und verschiedene Eltern-Initiativ-Kitas. Die ehemaligen Räume

der Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghauser Straße wurden 2020 zu einem weiteren Kita-Standort hergerichtet. Das seit 2013 bestehende Familienzentrum in Trägerschaft des nusz ufa-fabrik an der Kita „Vier Jahreszeiten“ hat sich trotz eines sehr beengten Raumangebotes weiter etabliert und ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern. Außerhalb des Gebietes, in der Bruno-Möhring-Straße 7 – 9 am Rande Marienfeldes eröffnete im Frühjahr 2024 ein neues Stadtteilzentrum, das sein Einzugsgebiet in Marienfelde und Lichtenrade hat.

Für Familien, Kinder und Senior\*innen gibt es verschiedene Treffpunkte und Freizeitangebote. Dazu gehören: die bezirkliche Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „haus of fun“ mit einem großen Abenteuerspielplatz am Tirschenreuther Ring 67; das ehrenamtlich getragene Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum im Alten Waschhaus (gefördert von der Seniorenförderung des Bezirks); der Seniorentreff des EJV am Tirschenreuther Ring 5; das Gemeinschaftshaus Marienfelde des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Köpenick (Tirschenreuther Ring 64) mit Angeboten des Integrationszentrums Harmonie e.V. und das Dorothee-Sölle-Haus - Familien- und Nachbarschaftszentrum der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde in der Waldsassener Str. 9. Seit Juli 2020 gibt es das im Einkaufszentrum Hildburghauser Straße ansässige flexible Beratungsteam „MaLi“ in Trägerschaft des AHB Berlin Leipzig gGmbH. Es unterstützt und berät Familien und Fachkräfte bei familiären Problemen und vermittelt sie an geeignete Einrichtungen und Behörden. In den Räumlichkeiten von MaLi bietet die AG SPAS e.V.: eine Mietrechts- und Sozialberatung an. Im Frühjahr 2022 hat darüber hinaus eine Jugendeinrichtung in Trägerschaft von outreach gGmbH ihre Arbeit im nahen Einzugsgebiet der Großsiedlung, in der Marienfelder Allee 131, aufgenommen. Außerdem hat in Räumen in der Marienfelder Allee 107 eine neue Einrichtung als Rückzugsort für Mädchen, das „Firefly“, in Trägerschaft des Pestalozzi-Fröbel-Hauses eröffnet. Wichtige in das Gebiet hineinwirkende Einrichtungen sind darüber hinaus das 3D Medienhaus (nusz ufa-fabrik e.V.) an der Marienfelder Allee 107 sowie die Stadtteilbibliothek.

Im Gebiet fehlt es an einem offenen generations- und kulturübergreifenden Nachbarschaftstreff, an dem sich auch Nachbarschaftsinitiativen treffen können. Das Alte Waschhaus, in Trägerschaft des rein ehrenamtlich getragenen Vereins „Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd e.V.“, böte hierfür entsprechende räumliche Möglichkeiten. Ebenso das neu eingerichtete Stadtteilzentrum Mari-Li, das sich jedoch außerhalb der Großsiedlung befindet (s.o.)

In der Nähe der Großsiedlung Waldsassener Straße befindet sich das Übergangwohnheim Marienfelder Allee in Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB), in dem rund 700 Geflüchtete leben (darunter ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen). Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen besuchen z.T. die Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Gebiet.

In der Großsiedlung gibt es zwei kleinräumige Gewerbezentren, die die Nahversorgung der Gebietsbevölkerung sichern. Es handelt sich um das Einkaufszentrum an der Hildburghauser Straße mit dem „Rewe-Supermarkt“ und einigen Einzelhandelsgeschäften. Der Leerstand wurde seit 2020 schrittweise abgebaut. Dafür hatten sich Bürger\*innen um den Mieterbeirat mit einer Unterschriftenaktion und Demonstration stark gemacht. Im Januar 2021 konnte der lang erhoffte Drogeriemarkt eröffnet werden, nachdem vorher die baulichen Voraussetzungen geschaffen worden waren.

Als Ersatz für die geschlossene Sparkassen-Filiale hat die Berliner Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghauser Straße ein Kontor mit Geldautomaten etc. eingerichtet. Dieses war in der Vergangenheit mehrmals Gegenstand von Vandalismus mit der Folge lang andauernder Schließungen des Service-Centers.

Der im Süden an der Waldsassener Straße gelegene kleine Einkaufsbereich dient der Nahversorgung und ist mit „edeka nah und gut“, Apotheke, Zeitungsladen und weiteren kleinen Läden ausgestattet. Ein Geschäft zur Erbringung wohnungsnaher Dienstleistungen hat ebenso wie eine neue Bäckerei in den letzten Jahren eröffnet. Der Standort des Allgemeinmediziners in der Waldsassener Straße 42 (im 1. OG ohne Fahrstuhl) wird von vielen Bewohner\*innen als nicht senioren- und behindertengerecht kritisiert. Dies gilt auch für den im 1. OG gelegenen Gemeinschaftsraum der degewo, der von Mieter\*innen für private Feierlichkeiten angemietet werden kann. Seit Ende 2020 steht die Gaststätte in der Waldsassener Straße leer. Eine Mieterinitiative macht sich seitdem für die Wiedervermietung stark. Die degewo ist seit längerem mit Edeka im Gespräch, die die Fläche übernehmen soll/möchte. Die Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen.

Am Rande des Gebietes sind Lidl und Edeka angesiedelt. Größere Gewerbeniederlassungen direkt im Gebiet gibt es nicht. Der seit Ende der 70er Jahre bestehende, zuletzt einmal wöchentlich (donnerstags) stattfindende Wochenmarkt wurde wegen zu geringer Händler\*innennachfrage zum Ende des Jahres 2021 geschlossen.



## 1.4 Sozialstrukturelle Merkmale

In der Großsiedlung Waldsassener Straße lebten per 31.12.2023 insgesamt 9.156 Einwohner\*innen.<sup>1</sup> Waren es 2008 noch 8.587 Einwohner\*innen, ging deren Zahl bis 2012 zunächst auf 8.358 zurück, bevor sie zwischen 2012 und 2019 auf 9.256 Personen anstieg. Diese deutliche Zunahme ist zum Teil auf die Bezugsfertigkeit des degewo-Neubaus am Pfabener Weg mit 50 Wohneinheiten in 2014 und des degewo-Neubaus im Tirschenreuther Ring 8/8a in 2017 zurückzuführen. In den Jahren 2020 und 2021 ist die Bevölkerungszahl um insgesamt 1,8 % leicht gesunken, 2022 wieder auf den Stand vor 2019 gestiegen und 2023 wieder um 100 Personen zurückgegangen.

Am 31.12.2008 waren 10,6 % der Bewohner\*innen der Großsiedlung ohne deutschen Pass, am 31.12.2023 war dieser Anteil auf 17,8 % angestiegen und lag damit weiterhin unter dem des Bezirks Tempelhof-Schöneberg mit 22,9%. Da viele Spätaussiedler\*innen mit deutschem Pass im Gebiet leben, ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund jedoch deutlich höher. Er belief sich in der Großsiedlung Waldsassener Straße per 31.12.2023 auf 45,8 % gegenüber 41,4% im Bezirk; 66,3 % der Kinder und Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund. An der Marienfelder Grundschule ist der Anteil der Schüler\*innen nichtdeutscher Herkunftssprache gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 von 48,3 % auf 66,8 % im Schuljahr 2023/2024 sehr stark gestiegen.<sup>2</sup>

Den mittlerweile größten Anteil innerhalb der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund im Gebiet stellen Menschen aus islamischen Ländern (OIC-Mitgliedstaaten) mit 38,5 % (2009 16,4 %), darunter ein Drittel Menschen aus der Türkei. Somit stammen 12,9% der Menschen mit Migrationshintergrund aus der Türkei. Eine 2009 im Gebiet stark vertretene Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund sind Personen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Ihr Anteil ist in den letzten drei Jahren um insgesamt ca. 3 % zurückgegangen und betrug Ende 2023 29,4%. Seit dem Start der Quartiersentwicklung in 2009 stellen erstmals beginnend mit dem Jahr 2022 Menschen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion nicht die größte Migrant\*innengruppe im Gebiet dar. Ende 2023 lebten 206 Personen aus der Ukraine im Gebiet. Personen aus Polen sind mit 17,7% ebenfalls eine signifikante Migrant\*innengruppe im Gebiet.

Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ist zwischen 2009 (27 %) und 2012 (28 %) zunächst leicht gestiegen, danach bis 2016 auf 25,8 % zurückgegangen und seit 2021 wieder um gut 2 % auf 27,9 % im Jahr 2023 angestiegen.

Die Altersstruktur der Bewohner\*innen in der Großsiedlung Waldsassener Straße unterscheidet sich zum Teil erheblich von der des Bezirks. So waren die über 65-Jährigen Ende 2023 mit 27,3 % nach wie vor wesentlich stärker als im Bezirksdurchschnitt (21,0 %) vertreten. Ihr Anteil ist allerdings wie bereits 2022 gegenüber 2021 (28,2 %) leicht zurückgegangen.

<sup>1</sup> Alle Angaben zu den sozialstrukturellen Merkmalen der Bevölkerung sind, soweit nicht anders vermerkt, aus: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Stand jeweils 31.12.

Für die Gebietskulisse der Großsiedlung erfolgten Sonderauswertungen dieser Daten im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg - Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination, Stand jeweils 31.12.

<sup>2</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulporträt Marienfelder Schule, <https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx?view=ndh>

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren lag Ende 2023 bei 17,4 % (Bezirk 15,7 %). Er ist damit gegenüber 2009 ebenfalls gestiegen (15,2 %). Die mittleren Jahrgänge sind im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt unterrepräsentiert.

Ein hoher Anteil der Bewohner\*innen ist von Armut betroffen. Dafür liegen jedoch nur die Zahlen per 31.12.2022 für die Planungsräume Tirschenreuther Ring Ost und Tirschenreuther Ring West vor, die zusammen etwas größer sind als die Gebietskulisse W40 und zusätzlich den Bereich nördlich des Lichterfelder Ringes bis zur Hildburghäuser Straße umfassen.

Mit Bezug existenzsichernder Transferleistungen nach SGB II lebten im Planungsraum Tirschenreuther Ring West 24,2 % (2021 = 27,2 %) und im Tirschenreuther Ring Ost 25,1 % (2021 = 26,0 %) der Menschen unterhalb der Regelaltersgrenze (Bezirk 14,6, in 2021 =15,6 %). Bei den Kindern und Jugendlichen waren dies sogar 37,7 % bzw. 38,9 % (41,0 % bzw. 41,7 % in 2021, Bezirk 23,9 %, in 2021 26,8 %). Der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bewohner\*innen (Arbeitslose nach SGB II und III unter den Anwohner\*innen von 15 Jahren bis unter Regelaltersgrenze) belief sich am 31.12.2022 in den Planungsräumen Tirschenreuther Ring West auf 6,7 % (10,5 % in 2021) und Tirschenreuther Ring Ost auf 8,1 % (9,3 % in 2021). Zum Vergleich: Im Bezirk belief sich dieser Wert in 2022 auf 4,5 % gegenüber 6,9 % in 2021).<sup>3</sup> Damit sind die Anteile der von existenzsichernden Maßnahmen betroffenen Bewohner\*innen im Gebiet wie auch im Bezirk zwischen 2021 und 2022 deutlich gesunken, im Gebiet sind sie jedoch nach wie vor auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau.

Der Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“ wurde im Monitoring soziale Stadtentwicklung 2021 für den Planungsraum Tirschenreuther Ring West mit niedrig/stabil angegeben, für den Tirschenreuther Ring Ost mit mittel/stabil.<sup>4</sup>

Die schwierige finanzielle Lage großer Teile der Bewohner\*innen spiegelt sich auch darin wider, dass in 2021 in den Planungsräumen Tirschenreuther Ring West 27,2 % und Tirschenreuther Ring Ost 26,0 % der unter 65-jährigen Bewohner\*innen (Bezirk 15,6 %) und sogar 41,0 % bzw. 41,7 % der Kinder und Jugendlichen mit Bezug existenzsichernder Transferleistungen nach SGB II lebten (Bezirk 26,8 %). Der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bewohner\*innen (Arbeitslose nach SGB II und III unter den Anwohner\*innen von 15 bis unter 65 Jahren) belief sich am 31.12.2021 in den Planungsräumen Tirschenreuther Ring West auf 10,5 % und Tirschenreuther Ring Ost auf 9,3 % (Bezirk 6,9 %).

## **2. Bilanz und Analyse der Quartiersentwicklung 2023**

### **2.1 Finanzmittel zur Projektförderung**

Für Projekte und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung in der Großsiedlung stellte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg für 2023 Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt der mit diesen Mitteln finanzierten Vorhaben in der Förderung von Nachbarschaft, Begegnung und Dialog der im Gebiet lebenden Menschen. In Zusammenarbeit mit Gebietsakteur\*innen und in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wurden vom Quartiersbüro W40 neben Projekten ohne Finanzierungsbedarf insgesamt Projektideen entwickelt und 13 davon umgesetzt. Mit Ausnahme zweier Projekte übernahm die AG SPAS e.V. für die übrigen Projekte die Projektträgerschaft, da Privatpersonen keine Zuwendungen vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg erhalten konnten.

<sup>3</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2021

<sup>4</sup> [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/tabelle/pdf/Tabelle\\_1\\_Gesamtindex\\_Soziale\\_Ungleichheit\\_SDI\\_MSS\\_2021.pdf](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/tabelle/pdf/Tabelle_1_Gesamtindex_Soziale_Ungleichheit_SDI_MSS_2021.pdf)

Mit dem seit 2020 aufgelegten Förderprogramm zur „Stärkung von Großsiedlungen“ wurden dem Bezirk für die Großsiedlung Tirschenreuther Ring seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Fördermittel für soziokulturelle sowie wohnumfeldverbessernde Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Mit 68.620 € konnte im Jahr 2023 ein hohes Mittelvolumen im Rahmen des Programmes mit gebietsdienlichen Projekten untersetzt werden.

Das Förderprogramm ermöglicht damit Synergieeffekte zu den bezirklichen Anstrengungen der Quartiersentwicklung in der Großsiedlung Marienfelde-Süd. Das Fördergebiet des Programms reicht vor allem nördlich der Hildburghäuser Straße über die W40-Kulisse hinaus. Die AG SPAS e.V. wurde vom Bezirksamt mit der Koordination der damit verbundenen Aufgaben beauftragt. In 2023 wurden aus dem Programm folgende fünf Maßnahmen gefördert.

Projekttitle	Träger
Repair-Café	L.i.Ma. e.V.
Arabischkurs für Kinder in Marienfelde	Kalamon Institut für arabische Sprache
Kampfsporttraining – Gewaltprävention durch Boxprojekt	outreach gGmbH
Kunstprojekt zur Wohnumfeldverbesserung – Graffiti	outreach gGmbH
Streitschlichtung – Schulmediation an der Marienfelder Grundschule	Ulf Kahle-Siegel

## 2.2 Aktivitäten zur Quartiersentwicklung 2023

Im Handlungsfeld **Öffentlichkeitsarbeit** spielte, wie bereits in den Vorjahren, die Herausgabe der Quartiers-Zeitschrift „KIEZAKTUELL“ eine zentrale Rolle. Ziel dieses Projektes war und ist es, die Bewohnerschaft über Neuigkeiten im Kiez zu informieren sowie den Zusammenhalt in der Nachbarschaft und die Verbundenheit mit dem Wohnviertel zu festigen. Die Zeitung stößt in der Nachbarschaft auf großes Interesse und wird stark nachgefragt. Erarbeitet wurden die drei Ausgaben von einem inzwischen fest etablierten ehrenamtlichen Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro W40. Auch Einrichtungen aus dem Gebiet nutzten die Zeitung, um über Angebote zu informieren. So erschienen z.B. Artikel über den Mieterbeirat, das neue Stadtteilzentrum, das Dorothee-Sölle-Haus, die Hauslichter, die Sperrmülltage, die Sanierung der Gründurchwegung und die im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ geförderten Projekte. Die insgesamt 1.000 Exemplare wurden an zentralen Orten und in Einrichtungen im Kiez ausgelegt. Im Laufe des Jahres konnte das Quartiersbüro durch gezielte Ansprache von Ladenbetreiber\*innen und Einrichtungsleitungen die Anzahl der Auslageorte erhöhen.

Das Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. ist in der Großwohnsiedlung Waldsassener Straße etabliert und wird von der Bewohnerschaft und Einrichtungen im Gebiet gut angenommen. Die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs des VorOrt-Büros gestaltete sich für die Mitarbeitenden infolge mehrerer Abwasserschäden innerhalb eines Jahres allerdings als sehr zeitaufwendig und kräftezehrend. Das Quartiersbüro war Ansprechpartner für Themen zur Wohnung, zum Wohnumfeld, zu sozialen Angeboten, Familie, Jugend, Alter u. v.. Neben der regelmäßigen Präsenz im VorOrt-Büro in der Waldsassener Straße 40 wurde auf Veranstaltungen/ Festen und durch Präsenz im Stadtraum das Gespräch mit Bewohner\*innen gesucht, um einerseits Bedarfe zu ermitteln und Bewohner\*innen andererseits darin zu ermuntern, sich mit ihren Anliegen/ Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen und sich ggf. ehrenamtlich zu engagieren.

Die Bewohner\*innen wurden durch das Quartiersbüro kontinuierlich über Aktuelles aus dem Gebiet und der Umgebung informiert. Dies erfolgte einerseits durch die kontinuierliche Pflege der Webseite [www.waldsassener-strasse.de](http://www.waldsassener-strasse.de). Außerdem wurden die Bewohner\*innen durch Aushänge und die Erstellung monatlicher Terminübersichten, die in Schaukästen im Gebiet, im Fenster des Quartiersbüros, mittels Aufstellern und per Mail bekannt gemacht wurden, über Aktuelles sowie über Angebote und Veranstaltungen im Gebiet in Kenntnis gesetzt. Ab dem Herbst 2022 kam noch das neue Padlet „KiezErleben Marienfelde“ hinzu (<https://padlet.com/kiezerlebenmarienfelde/>), auf dem ebenfalls die vom Quartiersbüro W40 zusammengestellten Veranstaltungsankündigungen und regelmäßigen Angebote veröffentlicht werden. Das Quartiersbüro beteiligte sich an der Redaktion des Padlets.

Im Laufe des Jahres nahm das Quartiersbüro neben eigenorganisierten Festen an zwei größeren Nachbarschaftsfesten anderer Träger in Tempelhof- Schöneberg teil: am 10. Juni am Nachbarschaftsfest vor dem Rathaus Schöneberg und am 23. September am Domagkstraßen-Fest. Das Quartiersbüro stellte den Besucher\*innen seine Arbeit vor, führte Gespräche über Bedarfe und Projektideen der Bewohner\*innen und ermunterte diese darin, sich eigeninitiativ mit Unterstützung des Quartiersbüros für das Gebiet stark zu machen.

Ebenfalls teilte das Quartiersbüro Informationen zum Senatsprogramm „Förderung Berliner Großraumsiedlungen“, erfragte Bedarfe und sammelte Ideen für Projekte in der Nachbarschaft sowie bei Einrichtungen, Trägern, Multiplikator\*innen und Ehrenamtlichen. Kontinuierlich wurde über das Programm sowie laufende und geplante Projekte informiert.

Für das im Rahmen des Programms „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Berliner Großsiedlungen“ von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen geförderte Projekt „Hauslichter“ (Träger: think SI<sup>3</sup>) unterstützte das Quartiersbüro die Öffentlichkeitsarbeit auf den etablierten Kanälen und indem gezielt Bewohner\*innen auf das Projekt und die damit einhergehenden Angebote hingewiesen wurden. Das Quartiersbüro wirkte an den Evaluationsgesprächen zu diesem Projekt mit und stand mit der für das Programm zuständigen Koordinatorin in einem engen fachlichen und organisatorischen Austausch. Mit Infoständen beteiligte sich das Quartiersbüro an den drei im Rahmen des Projektes gemeinsam mit der BSR organisierten Kieztagen (zur Entsorgung von Sperrmüll) im Tirschenreuther Ring mit. Für den ersten der drei Kieztage wurden Fördermittel im Rahmen von W40 zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2023 standen 42.000 € Haushaltsmittel des Bezirks für „Städtebauliche Einzelmaßnahmen“ zur Verfügung. Das Quartiersbüro hatte dafür im Vorfeld bei den Bewohner\*innen Einschätzungen zum bedarfsgerechten Einsatz der Mittel gesammelt. Der Bezirk investierte das Geld u.a. in die Anschaffung von 25 Parkbänken für die Gründurchwegung und in die Beseitigung des Unterholzes zur Steigerung des Sicherheitsempfindens der Schüler\*innen der Marienfelder Grundschule und anderer Nutzer\*innen der Gründurchwegung. Außerdem wurde darüber eine Picknick-Tisch-Kombination für den nördlich der Hildburghäuser Straße gelegenen Spielplatz (sogenannter Taxi-Spielplatz) angeschafft.

Auch 2023 war die Förderung von **Partizipation und Teilhabe** der Bewohner\*innen ein wichtiges Anliegen der Quartiersentwicklung. Die Vergabe-Jury, das über die Vergabe der Mittel entscheidende

Gremium, wurde stets in die Planungen und in die Entscheidungen über die zu fördernden Projekte einbezogen.

Im Januar 2023 organisierte das Quartiersbüro W40 einen Planungsworkshop zu „Projektideen 2023“, bei dem über Bedarfe im Gebiet gesprochen, über bewährte Projekte beraten, neue Ideen gesammelt und am Ende eine Priorisierung der Projektideen vorgenommen wurde. Vertreter\*innen der Vergabejury, verschiedener Einrichtungen, Ehrenamtliche und Bewohner\*innen waren dazu eingeladen. Es fanden sich auch bereits einige Nachbar\*innen, die sich zu einer ehrenamtlichen Projektmitarbeit bereit erklärten. Außerdem führte das Quartiersbüro viele persönliche Gespräche mit Bewohner\*innen, um Bedarfe für Aktionen und Angebote zu eruieren und Bewohner\*innen dazu zu ermuntern sich für ihren Kiez zu engagieren. Auf den üblichen Kommunikationswegen verteilte das Quartiersbüro Informationen zu Teilhabeangeboten.

Das Stadtteilforum unter Leitung der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility-Management fand in 2023 wieder zweimal (im Juni und November) im Alten Waschhaus statt. Beide Veranstaltungen waren mit ca. 75 Teilnehmer\*innen sehr gut besucht. Das Quartiersbüro hatte die Bewohner\*innen mittels Aushängen und persönlicher Ansprache aufgefordert, ihre Anliegen bereits im Vorfeld mitzuteilen, damit im Rahmen des Stadtteilforums bereits verbindliche Rückmeldungen seitens des Bezirks und der degewo gegeben werden konnten. Das Neubauvorhaben am Lichterfelder Ring, das unattraktive Einkaufszentrum mit der leerstehenden Gaststätte an der Waldsassener Straße, die schwierige Verkehrssituation für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen, die Parkplatzsituation und die Schaffung einer öffentlichen Toilette an der Busendhaltestelle waren unter anderem wiederkehrende Themen aus der Bewohnerschaft, die neben dem Bezirk auch an die degewo adressiert waren. Im Stadtteilforum wurde darüber hinaus dem Projekt „Hauslichter“ und dem neuen Stadtteilzentrum im nördlichen Marienfelde die Möglichkeit zur Vorstellung ihrer Angebote gegeben. Das Quartiersbüro informierte über Projekte des Jahres 2023 und stellte gemeinsam mit den Ehrenamtlichen deren Engagementsbereiche vor.

Die dargestellten Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bilden darüber hinaus eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe und Partizipation der Bewohnerschaft.

Im Handlungsfeld **Nachbarschaft und Begegnung** wurden viele verschiedene Veranstaltungen und Angebote mit und ohne Unterstützung von Fördermitteln umgesetzt. Die Ermöglichung und Stärkung zwischenmenschlicher Begegnungen in unterschiedlichsten Formaten bildet das Herzstück der sozialen Quartiersentwicklung.

Der Kieztrödelmarkt „Firlefan“ fand 2023 wieder dreimal auf dem Platz vor dem Quartiersbüro W40 statt und erfreute sich großer Beliebtheit. Er wurde von Ehrenamtlichen mit Unterstützung des Quartiersbüros durchgeführt. Das Quartiersbüro W40 bewarb die Trödelmärkte, nahm die Anmeldungen entgegen und unterstützte bei der Logistik. Der Trödelmarkt ist mittlerweile selbsttragend, sodass hierfür keine Fördermittel eingesetzt wurden.

Das „Wel(l)come-In“, eine ehrenamtliche Initiative, die sich für die Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Fluchtgeschichte sowie die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft engagiert, organisierte in Kooperation mit dem Quartiersbüro eine Reihe von Ausflügen in Marienfelde und Berlin. Das Quartiersbüro erstellte die Plakate und informierte die Bewohner\*innen auf den üblichen Kommunikationswegen über die Angebote. Ziele der Ausflüge waren u.a. das Museumsdorf Düppel, die Domäne Dahlem und das Aquarium. Die Eintrittsgelder konnten über die Regionalkasse sowie über

Stiftungsgelder finanziert werden. Für den Ausflug in das Aquarium wurden Fördermittel aus der Quartiersentwicklung zur Verfügung gestellt. Teilnehmende der Ausflüge sind Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte.

Im Sommer wurden zwei Kinoabende auf dem Platz vor dem Quartiersbüro W40 veranstaltet. Hierbei wurde das Equipment eingesetzt, das 2020 aus dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ zu diesem Zweck angeschafft worden war. Gezeigt wurden die Filme „Monsieur Claude und seine Töchter–Teil 2“ und der Jugendfilm „Tintenherz“. Der Aufbau gestaltete sich durch die Windböen als sehr aufwendig und wurde dankenswerterweise von ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Das Wetter war leider etwas durchwachsen und teilweise regnerisch, dennoch wurde das Angebot gut angenommen und stieß auf eine positive Resonanz.

Ebenfalls als sehr erfolgreich erwiesen sich die beiden großen Nachbarschaftsfeste im Sommer und Herbst. Das Herbstfest am 7. Oktober 2023, das in der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr stattfand, war ursprünglich als Generationenlauf gemeinsam mit dem TSV Marienfelde geplant worden, der aus gesundheitlichen Gründen und personellen Engpässen jedoch absagen musste. Das Quartiersbüro organisierte stattdessen das Herbstfest. Dieses ursprünglich auf der Festwiese geplante Fest musste wegen des sehr schlechten Wetters kurzfristig in das Alte Waschhaus verlegt werden. Dort fanden das Bühnenprogramm, die Kinderangebote sowie das ehrenamtlich organisierte Basteln statt. Die großen und kleinen Besucher\*innen hatten die Gelegenheit, sich daran im Trockenen und Warmen zu erfreuen und dabei die von Einrichtungen oder Ehrenamtlichen zubereiteten Speisen zu genießen. Die Stände befanden sich teilweise auf der Terrasse des Alten Waschhauses bzw. standen unmittelbar angrenzend auf der Festwiese. Beim Herbstfest präsentierten an insgesamt 14 Ständen haupt- und ehrenamtliche Einrichtungen aus dem Gebiet ihr Angebot, boten Mitmachangebote für Kinder oder Erwachsene an bzw. verkauften Speisen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen. Das Herbstfest wurde trotz des sehr schlechten Wetters von Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Kulturen sehr gut angenommen, es besuchten ca. 300 Personen das Fest. Das Bühnenprogramm wurde ganz überwiegend von ansässigen Gruppen gestaltet, so traten die Marienfelder Tanzkids auf, Zirkus Cabuwazi begeisterte ebenfalls mit seinen Darbietungen und dem Mitmachangebot für Kinder, der Kinderkirchenchor der evangelischen Kirchengemeinde lud zum Mitsingen ein und die Schulband der Gustav-Heinemann-Oberschule spielte zum Abschluss auf. Das Fest wurde unter Beteiligung von Einrichtungen und engagierter Ehrenamtlicher vom Quartiersbüro W40 umgesetzt. Im Vorfeld organisierte das Quartiersbüro ein Vorbereitungstreffen, zu dem hauptamtliche und ehrenamtliche Akteure eingeladen waren.

Am 12. Juli 2023 fand zwischen 15.00 und 18.00 Uhr das vom Quartiersbüro W40 organisierte Spielefest am Einkaufszentrum Hildburghäuser Straße statt. Der Vorschlag dafür war von einem Ehrenamtlichen im Rahmen der Ideenkonferenz gekommen. Ursprünglich war das Fest für den 23.6.23 geplant, angesichts regnerischen Wetters mit Sturmböen musste es jedoch abgesagt und kurzfristig ein neuer Termin gefunden werden. Die Abstimmung mit den Mitwirkenden und die neuerliche Organisation gestalteten sich sehr zeitaufwendig. Leider konnten zwei Einrichtungen aus dem Gebiet den alternativen Termin wegen anderer Verpflichtungen nicht wahrnehmen. Das Fest wurde u.a. in Kooperation mit dem Spielladen in der Hildburghäuser Straße umgesetzt. Viele Ehrenamtliche beteiligten sich an dem Fest, indem sie die Kinderspiele betreuten. Es gab eine Laufkarte für die Kinder, für die sie sich nach dem Absolvieren der Stationen ein kleines Geschenk aussuchen durften. Das Quartiersbüro nutzte den Nachmittag auch, um in Kontakt mit den Familien zu kommen, Öffentlichkeitsarbeit zu machen und in den Gesprächen Anliegen und Ideen der Bewohner\*innen aufzunehmen. Das Spielefest erfreute sich bei den ca. 700 großen und kleinen Teilnehmer\*innen sehr großer Beliebtheit, was zur Folge hatte, dass viele Teilnehmer\*innen den Wunsch nach einer Wiederholung an das Quartiersbüro W40 adressierten.

Eine generationsübergreifende Weihnachtsaktion des Quartiersbüros begeisterte am Samstag, dem 2. Dezember 2023 zwischen 13.00 bis 18.00 Uhr junges und älteres Publikum im Alten Waschhaus. Die kleinen Gäste freuten sich über verschiedene Weihnachtsbastelangebote und den Auftritt des Weihnachtsmannes, der Geschenke an die Kinder verteilte. Beide Angebote wurden durch Ehrenamtliche organisiert. Ein Magier bezauberte gleichermaßen kleine und große Besucher\*innen, ebenso wie der Auftritt der Marienfelder Tanzkids. Für weihnachtliche Atmosphäre sorgten das musikalische Rahmenprogramm mit Live-Musik, der weihnachtlich geschmückte Saal, Punsch und Weihnachtsgebäck.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro organisierte eine Mieterinitiative am 8. Juli 2024 ein Mieterfest an den Häusern Waldsassener Straße 52 – 54, das allen Bewohner\*innen des Gebietes offenstand und sich bereits seit vielen Jahren großer Beliebtheit erfreut. Für gute Stimmung sorgte ein DJ mit Live-Musik und auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Eine Gruppe russlanddeutscher Bewohner\*innen trifft sich auf Vermittlung des Quartiersbüros im „Alten Waschhaus“ regelmäßig zum Austausch über kulturelle Themen und organisiert in russischer Sprache und in einem gemütlichen Rahmen Vorträge über berühmte Künstler. Das Angebot wird sehr gut angenommen.

Gemeinsam mit dem Quartiersbüro organisierten die Ehrenamtlichen des Wel(l)come In im Dorothee-Sölle-Haus eine Veranstaltung anlässlich des Newroz-Festes. Die Veranstaltung verfolgte das Ziel, in einem gemütlichen und feierlichen Rahmen das Newroz-Fest zu begehen und gleichzeitig darüber zu informieren, welche Bedeutung das Fest hat. Das Quartiersbüro erarbeitete gemeinsam mit einer kurdischen Geflüchteten eine Präsentation über die Hintergründe des Festes, die diese in deutscher Sprache vortrug. Eine andere Geflüchtete stellte die Newroz-Bräuche vor. Einige Deutsche waren der Einladung des Quartiersbüros zu der Veranstaltung gefolgt und es gab viele Gespräche zwischen den Menschen unterschiedlicher Kulturen. Bei dem fröhlichen Fest erfreuten sich die Teilnehmenden an den mitgebrachten Speisen und dem gemeinsamen Tanz.

Das Nähcafé der evangelischen Kirchengemeinde wurde durch die Förderung von Nähmaschinen und Nähzubehör unterstützt. Es findet wöchentlich donnerstags in der Zeit von 17.00 bis 20.00 Uhr unter fachkundiger Anleitung statt und wird sehr gut angenommen. Das gemeinsame Handarbeiten bietet reichlich Gelegenheit zum Austauschen und Kennenlernen.

Im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ konnte das Repair-Café zur Reparatur von Alltagsgegenständen in Trägerschaft des L.i.Ma. e.V. im „haus of fun“ fortgesetzt werden. Eine Gruppe wiederkehrender Besucher\*innen kommt regelmäßig in das Repair-Café, um sich zu treffen, zu fachsimpeln und Haushaltsgegenstände zu reparieren. Das Angebot wird von der Bewohnerschaft gut angenommen. Das Repair-Café engagiert sich auch bei weiteren Gelegenheiten für den Kiez. Auf den vom Quartiersbüro W40 organisierten Festen hat sich das Repair-Café beispielsweise mit Bastelangeboten aus Fahrradteilen beteiligt. Außerdem repariert das Repair-Café auf Bitten des Quartiersbüros Equipment, das im Zuge der Quartiersentwicklung Waldsassener Straße für Projekte angeschafft wurde – so zum Beispiel die nach einem Silvester-Schaden zerstörte Tür der Bücherbox oder die Musikanlage, die die ehrenamtlich tätige Leiterin der Marienfelder Tanzkids für ihre Proben benötigt.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligte sich das Quartiersbüro an bezirklichen Abstimmungsrunden, etwa der Regionalen Arbeitsgemeinschaft RAG, pflegte intensive Kontakte zu den

Trägern und Einrichtungen und initiierte bei Bedarf Vernetzungsrunden zu bestimmten Themenstellungen, zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Festen, wie dem Herbstfest. Mit zahlreichen Trägern und Einrichtungen traf sich das Quartiersbüro zum gegenseitigen Austausch über Arbeitsfelder, Angebote und inhaltliche Themenstellungen. In besonders engen und stetigen Austausch stand das Quartiersbüro W40 mit der Koordination des Projektes „Hauslichter“. Das Quartiersbüro zeigte ihr das Gebiet, vermittelte u.a. Kontakte, nahm an Begehungen zur Suche möglicher Orte für die Sperrmülltage teil und stand der Koordinatorin regelmäßig als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Im September gab das Quartiersbüro W40 Mitarbeiter\*innen des bezirklichen Jugendamtes eine Einführung in das Gebiet, seine Stärken und Herausforderungen und führte bei einem weiteren Termin neue Kolleginnen der OESPK und des Jugendamtes durch das Gebiet.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** wurde 2023 vor allem im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ erreicht. Gemeinsam mit der outreach gGmbH wurde das Graffiti-Projekt für Kinder und Jugendliche weiterverfolgt. Im Zuge des Graffiti-Projektes wurde mit Genehmigung von degewo eine weitere Hauswand der Straßenüberbauung am Tirschenreuther Ring mit einem großen Graffito gestaltet. Außerdem wurden einige graue Kästen mit Zustimmung der Stromnetz Berlin verschönert. Der Schwerpunkt des Graffiti-Projektes lag im letzten Jahr in der gestalterischen Aufwertung der seit langem von Bewohner\*innen beklagten, heruntergekommenen Aufenthaltsfläche am Schnittpunkt der Nord-Süd- mit der Ost-West-Achse der Gründurchwegung. Durch übergreifendes Zusammenwirken verschiedener bezirklicher Fachabteilungen gelang es, eine entsprechende Ausnahmegenehmigung zur Gestaltung der Fläche zu erlangen. Die im Zuge des Projektes in 2023 nun in Trägerschaft durch Outreach gGmbH von Jugendlichen gestaltete Wand genießt bezirksweite Anerkennung als ein beispielgebendes Projekt, wie öffentlicher Raum von Jugendlichen aufgewertet und angenommen werden kann. Das Quartiersbüro unterstützte den Projektträger outreach gGmbH bei der Projektplanung und Umsetzung sowie im Kontakt zur degewo.

In 2023 sanierte der Bezirk im Rahmen der Anlage eines neuen Schulweges mit zusätzlicher Bereitstellung von Mitteln aus städtebaulichen Einzelmaßnahmen die Gründurchwegung. In diesem Rahmen erfolgte die Beleuchtung der Nord-Süd-Achse, die Sanierung des Wege- und Radbelages, die Erneuerung von Bänken, die Aufstellung von Müllbehältern und die Aufstellung eines Picknick-Tisches auf dem Taxi-Spielplatz. Die Maßnahmen wurden im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Das Quartiersbüro W40 hatte zur Verwendung der Mittel aus städtebaulichen Einzelmaßnahmen im Vorfeld eine Umfrage unter der Bewohnerschaft gemacht, bei der sich viele der Befragten eine Aufwertung der Gründurchwegung wünschten.

Die drei von think SI<sup>3</sup> in Zusammenarbeit mit der BSR, dem Bezirksamt und dem Quartiersbüro durchgeführten BSR-Kieztage (Sperrmülltage) am 23.5., 29.8. und 8.11.23 auf dem Platz vor den Häusern Tirschenreuther Ring 22-24 leisteten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes. Neben der Möglichkeit Sperrmüll loszuwerden, gab es einen von der BSR organisierten Tausch- und Geschenkmarkt. Die Sperrmülltage, insbesondere der erste, erfreuten sich sehr großer Beliebtheit und luden durch aufgestellte Biertischgarnituren und einen Verkaufsstand der örtlichen Bäckerei sowie Info-Ständen (wie z.B. vom neuen Stadtteilzentrum, think SI<sup>3</sup> und dem Quartiersbüro W40) zum geselligen Beisammensein ein. Der erste Sperrmülltag am 23.5.2023 wurde aus Mitteln der Quartiersentwicklung finanziell und organisatorisch unterstützt. Bei den BSR-Kieztagen handelt es sich um ein



den Berliner Bezirksämtern gebührenfrei zur Verfügung gestelltes Angebot, das präventiv zur Vermeidung von Sperrmüllablagerungen beitragen soll. In dieser Hinsicht leistet das im Senatsprogramm „Sauberkeit- und Sicherheitsempfinden“ geförderte Projekt „Hauslichter“ in Trägerschaft von think SI<sup>3</sup> durch die Aufnahme und Weiterleitung von Sperrmüllablagerungen an das Ordnungsamt ebenfalls einen wichtigen Beitrag.

Im Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** ging es bei der Arbeit mit den Ehrenamtlichen weiterhin darum, die Kontakte mit und unter den Ehrenamtlichen zu stärken, deren Motivation aufrechtzuerhalten und neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Das Quartiersbüro stand allen Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützte sie bei der Umsetzung ihrer Projekte und koordinierte den Einsatz Ehrenamtlicher bei Festen. Außerdem organisierte und begleitete es mehrere Arbeitsgruppen ehrenamtlich Aktiver, so z.B. das Redaktionsteam der Bewohner\*innenzeitung KIEZAKTUELL, die Patinnen und Paten der durch Projektmittel angeschafften Bücherbox sowie das Trödelmarkt-Team.

Das Quartiersbüro nutzt die verschiedenen vom Bezirk dargebotenen Möglichkeiten zur Ehrung des freiwilligen Engagements. So wurde ein Bewohner, der sich seit vielen Jahren in der Nachbarschaft in verschiedenen Einsatzbereichen, u.a. in der Jury, bei Veranstaltungen, bei Laib und Seele und für die Bücherbox engagiert, auf Vorschlag des Quartiersbüros mit der Verdienstmedaille des Bezirks ausgezeichnet. Eine Engagierte wurde für die Auszeichnung mit der Ehrenamtskarte vorgeschlagen. Die übrigen Ehrenamtlichen, die die Voraussetzungen für diese Auszeichnung erfüllen, verfügten noch über gültige Ehrenamtskarten. Eine besondere Freude war es, dass die Ehrenamtlichen des „Wel(l)come-In“ auf Initiative des Quartiersbüros W40 in 2023 für ihr langjähriges Engagement mit dem Integrationspreis des Bezirks Tempelhof-Schöneberg ausgezeichnet wurden. Das Wel(l)come-In ist die beispielgebende Initiative einer Gruppe Ehrenamtlicher in Marienfelde, die sich in ganz besonderer Weise seit 2015 für die Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Fluchtgeschichte sowie die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft engagiert. Neben anderen Angeboten ist insbesondere das Format „Erste-Hilfe-Deutsch“ hervorzuheben, in dessen Rahmen die Ehrenamtlichen montags bis donnerstags von 10.00 bis 11.30 Uhr zeitgleich in drei Sprachniveaus kostenlosen Sprachunterricht für Anfänger\*innen, Fortgeschrittene und zur Alphabetisierung in der katholischen Kirchengemeinde Vom guten Hirten anbieten.

Am 11. Dezember 2023 veranstaltete das Quartiersbüro eine Würdigungsveranstaltung im Alten Waschhaus, um alle Engagierten zu wertschätzen, die sich für das Gebiet und die hier lebenden Bewohner\*innen einsetzen, unabhängig davon, ob sie die Parameter der bezirklichen Würdigungsformate erfüllen. Denn Ziel der Arbeit des Quartiersbüros ist es, auch niedrigschwelliges Ehrenamt zu würdigen und zur Vernetzung und dem Austausch unter den Ehrenamtlichen beizutragen. Im Alten Waschhaus fand ein geselliger Nachmittag statt, bei dem das Quartiersbüro die Anwesenden vorstellte und sich für ihr Engagement bedankte. Die Ehrenamtlichen wurden mit einem großen Torten- und Kuchenbuffet verwöhnt und als Highlight hatte das Quartiersbüro einen Bus gechartert, mit dem die Ehrenamtlichen nach dem geselligen Kaffeeklatsch unter fachkundiger Anleitung eines Stadtführers durch die von Weihnachtsdekoration erleuchtete Großstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten gefahren wurden. Zu der Ehrenamtswürdigung waren etwa 60 Engagierte geladen. Es war eine gelungene und sehr gelobte Veranstaltung, mit der auch das Ziel erreicht wurde, neue Kontakte und den Austausch unter den Ehrenamtlichen zu fördern.

Zur Unterstützung der ehrenamtlich getragenen Angebote des Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum e.V. im Alten Waschhaus wurden Anschaffungen für Ausrüstungsgegenstände aus den Fördermitteln getätigt. So wurden beispielsweise für die Gesangsgruppe neue Liederbücher angeschafft, für die Sportgruppen erforderliches Equipment wie Hanteln und Terrabänder, ein Transportwagen, um Materialien leichter transportieren zu können und ein Staubsauger wurde ersetzt, um nach Veranstaltungen einfacher für Sauberkeit sorgen zu können.

Der Großteil der Projekte im zentralen Handlungsfeld **kinder- und familienfreundliche Strukturen** wurde angesichts des hohen Fördermittelbedarfes im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ umgesetzt. Auf der Grundlage der Bedarfsermittlung waren in Abstimmung mit dem Bezirksamt bereits erfolgreich aufgesetzte Projekte weiterentwickelt und vom Quartiersbüro bei der Umsetzung begleitet worden.

Das Gewaltpräventionsprojekt in Form eines Box-Angebotes in Trägerschaft von outreach gGmbH fand weiterhin in den von der AG SPAS e.V. vermittelten Räumen in der Jugendeinrichtung „haus of fun“ statt. Es richtete sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, die in zwei Gruppen trainiert wurden. Ziel des Projektes ist es u.a., Jugendlichen über das Medium Box- bzw. Kampfsport Schlüsselqualifikationen zu vermitteln wie: Fairness, respektvoller Umgang im Miteinander, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln, Teamfähigkeit etc.. Durch das gemeinsame Training sollen kulturelle/religiöse Unterschiede überwunden und Gruppenprozesse gestärkt werden. Leider ist das Platzangebot im Haus of Fun relativ begrenzt, sodass nur wenige Kinder/ Jugendliche an dem Projekt teilhaben konnten. Die AG SPAS unterstützte den Träger bei der Suche geeigneter größerer Räumlichkeiten in der Schule und durch Fürsprache beim ehrenamtlich getragenen Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd im Alten Waschhaus. Eine von dort zunächst ausgesprochene Zustimmung zur Raumnutzung wurde wieder zurückgezogen. Das Quartiersbüro betrieb darüber hinaus intensive Werbung für das Box-Angebot über verschiedene Medien. In diesem Zuge wurde der Wunsch nach Kampfsportangeboten für die Zielgruppe kleinerer Kinder mehrfach an das Quartiersbüro W40 herangetragen.

Das Konflikt- und Kompetenztraining an der Marienfelder Grundschule konnte im vergangenen Jahr in Trägerschaft von Ulf Kahle-Siegel nun mit dem Schwerpunkt der Ausbildung von Streitschlichter\*innen weitergeführt werden. Die Schulleitung hatte seit Jahren ein raues Umgangsklima von Schülerinnen und Schülern thematisiert, welches sich in respektlosem Verhalten, Mobbing bis hin zu aggressiver Kommunikation und Interaktion äußert. Das Streitschlichterangebot wurde in 2023 erfolgreich umgesetzt und von der Schule sehr positiv eingeschätzt.

Das bereits erwähnte Graffiti-Projekt in Trägerschaft der outreach gGmbH, bei dem Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft Stromkästen, die Wand eines degewo-Gebäudes und eine Wand in der Gründurchwegung unter pädagogischer und künstlerischer Begleitung gestalteten, wirkte ebenfalls in besonderem Maße in diesem Handlungsfeld. Das Projekt stärkte die Kreativität der Jugendlichen, förderte durch das gemeinsame Erschaffen der Kunstwerke das Gruppengefühl über kulturelle Grenzen hinweg und trug nicht zuletzt zur Identifikation mit dem eigenen Wohngebiet bei. Die geschaffenen Werke und damit auch die Gemeinwohlarbeit der Jugendlichen erfahren Anerkennung durch die Gebietsbewohnerschaft (weitere Ausführungen zu diesem Projekt siehe unter Punkt „Attraktivität des öffentlichen Raumes“).

Im Rahmen der Quartiersentwicklung wurden im Handlungsfeld kinder- und familienfreundliche Strukturen vor allem drei Projekte umgesetzt.

Die seit vielen Jahren von drei Ehrenamtlichen dienstags im Alten Waschhaus trainierten „Marienfelder Tanzkids“ wurden zur Stärkung des Gruppengefühls und für die Öffentlichkeitsarbeit mit Sweatjacken und Caps ausgestattet, die mit den Logos der Tanzkids und denen der Fördergeber bedruckt wurden. Die „Tanzkids“ freuen sich ebenso wie das Quartiersbüro darüber, die öffentlichen Veranstaltungen des Quartiersbüros mit ihren Auftritten zu bereichern.

Ebenfalls unter ehrenamtlicher Leitung wurden für Kinder im Grundschulalter gemeinsam mit dem Quartiersbüro W40 Bastelangebote organisiert, wie z.B. das Aufziehen von Perlenketten oder das Basteln von Weihnachtskarten. Auch die bereits erwähnten Ausflüge unter der Federführung des wel(l)come In bereichern das Angebot für Familien.

Das Spielefest, das am 12. Juni 2023 auf dem Platz im Einkaufszentrum Hildburghäuser Straße vom Quartiersbüro organisiert wurde, richtete sich an Kinder und Familien. Die vielen Spielangebote begeisterten die Kinder und deren Eltern am letzten Schultag vor den Sommerferien. Weitere Ausführungen dazu siehe unter Punkt „Nachbarschaft und Begegnung“. Auch die weiteren Feste und Veranstaltungen, wie beispielsweise das Herbstfest und die Weihnachtsaktion verfolgten das zentrale Ziel, ein Angebot für Familien zu schaffen.

Ein wichtiges Projekt im Handlungsfeld **Bildung**, das gleichermaßen in das Handlungsfeld kinder- und familienfreundliche Strukturen wirkte, waren die vom 11.10.–13.10.23 an der Marienfelder Grundschule in Trägerschaft von KidBike e. V. in Kooperation mit dem Bildungsverbund Marienfelde durchgeführten Fahrradaktionstage für Schüler\*innen. Hintergrund des Projektes ist, dass viele Kinder durch die Fahrradprüfung fallen, da sie nicht über ausreichende Radfahrerfahrung und -praxis verfügen. Beim Training der motorischen Fähigkeiten mit Hilfe eines Geschicklichkeitsparcours ging es darum, die Bewegungssicherheit auf dem Fahrrad und die dazugehörige Motorik zu trainieren. Das Mobilitätstraining sollte darin befähigen, das Fahrrad besser zu beherrschen, sodass sich die Kinder im Straßenverkehr ausschließlich auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren können. Insgesamt nahmen über hundert Kinder aus neun Klassen der Marienfelder Grundschule an dem Projekt teil. Sowohl seitens der Schüler\*innen als auch der Lehrer\*innen gab es viel positive Rückmeldungen.

In Kooperation mit der Kontakt- und Beratungsstelle KBS Tempelhof, „Die Kurve“, führte das Quartiersbüro W40 am 11. Mai 2023 im Alten Waschhaus eine Informationsveranstaltung mit dem Ziel durch, psychisch belasteten Menschen oder deren Angehörigen ein Gesprächs- und Informationsangebot zu machen. Die Idee dazu entstand gemeinsam mit einer Bewohner\*in, die sich auch dazu bereit erklärt hatte, von ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten. Die Kontakt- und Beratungsstelle Tempelhof ist eine psychosoziale Anlaufstelle für Menschen, die aus dem seelischen Gleichgewicht oder in eine Lebenskrise geraten sind, als auch für psychisch erkrankte Menschen, ihre Angehörigen und andere Bezugspersonen.

Der Betrieb der Bücherbox ist ein weiteres Projekt in diesem Handlungsfeld. Die Bücherbox erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und ermöglicht es lesefreudigen Bewohner\*innen, sich kostenlos, wohnortnah und niedrigschwellig mit Literatur zu versorgen. Fünf Ehrenamtliche, die über das Quartiersbüro begleitet werden, betreuen die Bücherbox und öffnen und schließen sie täglich. Die Bücherbox leistet ferner einen zentralen Beitrag dazu, den kleinen Vorplatz am Einkaufszentrum mit Leben zu versehen und die Kommunikation der Gebietsbewohnerschaft zu fördern, da sich an der geöffneten Tür der Bücherbox so manches Gespräch ergibt. Zu Beginn des Jahres 2023 war die Bücherbox für einige Wochen geschlossen, da sie durch Silvesterfeuerwerk zu Schaden gekommen war. Das Quartiersbüro hat die defekte Tür der Bücherbox mit finanzieller Unterstützung des Bezirks in Zusammenarbeit mit dem Repair-Café wieder reparieren können.

Geplant war die Teilnahme am Planspiel „Ankunft in Anderland“ in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Dieses Planspiel versetzt die Teilnehmer\*innen in ein fremdes,

fiktives Land, in dem sie sich zurechtfinden und ein neues Leben aufbauen sollen. Der Workshop hat das Ziel, unter der Bewohnerschaft Verständnis für die Lage geflüchteter Menschen zu vermitteln. Leider gestaltete es sich schwierig, die erforderliche Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen zu erlangen. Als dann kurzfristig ein zeitgleicher Termin von anderer Seite angesetzt wurde, musste die Veranstaltung leider abgesagt werden. Sie soll in 2024 nachgeholt werden.

Im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ wurde in Zusammenarbeit mit der Sprachschule Kalamon ein weltanschaulich neutrales Arabischlernangebot für Kinder als Fortsetzung eines von BENN-Marienfelde initiierten Projektes umgesetzt. Vor dem Hintergrund eines großen Bildungsinteresses an Arabischsprachkursen für Kinder und mit dem Fokus des Empowerments führten geflüchtete Frauen samstags drei kostenlose Arabischkurse für Kinder unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten im „haus of fun“ durch. Die Kurse waren voll ausgebucht und sehr gut nachgefragt. Sie sind kostenlos, um insbesondere Kindern einkommensschwacher Familien das Bildungsangebot zu ermöglichen und eine Alternative zu den Sprachkursangeboten in religiösen Einrichtungen anzubieten. Die Maßnahme ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe von Menschen im Kontext von Flucht und Migration und ist in diesem Sinne eine Unterstützung erfolgreicher Integrationsprozesse.

### **3. Grobkonzept 2024**

Die Festigung des Zusammenhalts aller in der Großsiedlung Waldsassener Straße lebenden und arbeitenden Menschen verschiedener Generationen und Ethnien ist auch 2024 das zentrale Ziel der Aktivitäten zur Quartiersentwicklung. Ziel ist es außerdem nach wie vor, die Bewohner\*innen in die Gestaltung von Nachbarschaftsprozessen einzubeziehen. Dazu sollen kleinteilige und lebensweltnahe Aktionen und (regelmäßige) Angebote, die an den Interessen der Menschen anknüpfen, umgesetzt werden. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen und Projekte steht die Ermöglichung von Begegnungen und Angeboten zum Dialog, um Respekt und Toleranz zu fördern sowie Verständnis zu wecken für Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Kulturen.

Im Jahr 2024 stehen für die Quartiersentwicklung wieder Fördermittel aus dem Bezirkshaushalt in Höhe von 20.000 € zur Verfügung. Seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wurden auch für 2024 Fördermittel im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ in Aussicht gestellt und entsprechende Projektvorschläge eingereicht. Eine Finanzierungszusage liegt jedoch noch nicht vor. Dies ist insbesondere für fortlaufende Projekte (wie das Box-Training und den Arabisch-Kurs) wie auch für das in diesem Jahr geplante Schulgarten-Projekt sehr nachteilig.

Das ebenfalls von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Projekt „Hauslichter“ im Rahmen des Programmes „Sauberkeit- und Sicherheitsempfinden“ getragen durch think SI<sup>3</sup> bietet darüber hinaus weitere Synergien.

Grundlage der in 2024 zu unterstützenden Projekte stellt die stetige Bedarfsanalyse dar. Ein zentrales Element dieser ist die am 22. Januar 2024 durchgeführte Ideenkonferenz, in deren Rahmen ehrenamtliche und hauptamtliche Akteur\*innen sowie Bewohner\*innen Ideen entwickelt, diskutiert und priorisiert haben. Die dort vorgeschlagenen, bewährten und neuen Projektideen zielen in verschiedenen Handlungsfelder der Quartiersentwicklung, insbesondere in die Handlungsfelder Nachbarschaft und Begegnung, kinder- und familienfreundliche Strukturen, Wohnumfeldverbesserung und Bildung.

Die dort zusammengetragenen Projekte können nicht in der Gesamtheit umgesetzt werden. Sie sind als Alternativen zu betrachten, die in Abstimmung mit der Steuerungsrunde und in Abhängigkeit von der Mitwirkungsbereitschaft Ehrenamtlicher auf Grundlage des Jury-Votums umgesetzt werden. Dieses Portfolio möglicher Projekte kann auch durch andere Ideen, die im Austausch mit Bewohner\*innen oder Akteuren im Verlauf des Jahres entstehen, per Projektauftrag an das Quartiersbüro herangetragen werden und für die sich ehrenamtliches/hauptamtliches Engagement stark macht, ergänzt bzw. ersetzt werden. Das Quartiersbüro reagiert auf Vorschläge und Ideen der Bewohner\*innen, um partizipative Prozesse und Selbstwirksamkeit zu stärken. Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit verstehen wir als einen dynamischen Prozess, bei dem versucht wird, durch die umgesetzten Projekte zum Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Schichten und kultureller Herkunft beizutragen. Die Entscheidung über die durchzuführenden Projekte erfolgt durch die Jury in Abstimmung mit der Steuerungsrunde.

Ein Schwerpunkt der auch im Rahmen der Ideenkonferenz vorgeschlagenen Ideen liegt im Handlungsfeld **Nachbarschaft, Begegnung und Dialog**. Es handelt sich überwiegend um bewährte und einige neue Formate der Begegnung vorrangig aus den Bereichen Kultur und Freizeit. Die Durchführung von Nachbarschafts- bzw. Mieter\*innenfesten, Musikveranstaltungen, des Weihnachtsmarktes, von Trödelmärkten, Kino-Abenden, Lesungen und Ausflügen innerhalb Marienfeldes und Berlins hatten eine hohe Priorität. Gewünscht wurden ferner eine Spielegruppe, Tanz- und Sportangebote, der Workshop „Ankunft in Andersland“ der Stiftung Berliner Mauer und die Unterstützung der Treffen des russischen Kulturkreises.

Da die Quartiersarbeit im Jahr 2024 ihr 15jähriges Jubiläum feiert, soll im ersten Halbjahr 2024 ein großes Nachbarschafts- und Jubiläumfest unter Mitwirkung verschiedener Einrichtungen und Träger des Gebietes durchgeführt werden.

Im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ wurde darüber hinaus bei der Senatsverwaltung eine Projektidee zur Durchführung eines Nachbarschaftsfestes im nördlichen Bereich des Quartieres eingereicht.

Das bereits seit 2020 im Senatsprogramm erfolgreich durchgeführte Repair-Café soll in 2024 als ein Ort des nachbarschaftlichen Zusammentreffens mit dem Focus auf handwerkliches Interesse weitergeführt werden. Um den Erfordernissen des Jugendschutzes am Standort der Jugendeinrichtung „Haus of fun“ gerecht zu werden, sollen entweder die Öffnungszeiten des Repair-Cafés von denen der Jugendeinrichtung entkoppelt oder ein anderer Standort für das Repair-Cafè gesucht werden. Das gemeinsame Werken von Kindern und Erwachsenen wird dann nicht mehr möglich sein.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** bekommt mit dem Förderprogramm „Stärkung von Großsiedlungen“ eine Präferenz. Eine Projektidee zur Fortsetzung des Graffiti-Projektes wurde bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eingereicht. Im Rahmen des Projektes sollen auch in 2024 weitere graue Kästen, ein Fassadenteil eines degewo-Gebäudes und Flächen der Jugendeinrichtung „haus of fun“ durch Jugendliche mit Graffiti gestaltet werden. Außerdem ist die Überarbeitung der im vergangenen Jahr gestalteten Wände der Aufenthaltsfläche am Schnittpunkt der Nord-/Süd- mit der Ost-/West-Achse in der Gründurchwegung vorgesehen. Durch das Projekt (Träger: outreach gGmbH) wird Kindern und Jugendlichen damit ein attraktives begleitetes Angebot zur Freizeitgestaltung und zur Entwicklung ihrer kreativen und künstlerischen Fähigkeiten gemacht.

Entsprechend dem Wunsch der Bewohnerschaft und angesichts vielfacher Sperrmüllablagerungen im Gebiet wird es auch in 2024 wieder drei Sperrmülltage geben, die in verschiedenen Bereichen des Gebietes durchgeführt werden sollen, um möglichst viele Bewohner\*innen wohnortsnah zu erreichen. Die Sperrmülltage mit Tausch- und Verschenkemarkt werden vom Träger think SI<sup>3</sup> im Rahmen des Angebotes „Kiez-Tage“ der BSR in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg durchgeführt.

Die Schaffung **kinder- und familienfreundlicher Strukturen** stellt einen Schwerpunkt der Quartiersarbeit dar - Projekte dieses Handlungsfeldes werden in 2024 überwiegend im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ gefördert. Das Kampfsportangebot für Jugendliche in Trägerschaft von outreach gGmbH soll auch in 2024 weitergeführt werden. und soll Schlüsselqualifikationen vermitteln wie Fairness, Einhalten von Regeln und Teamfähigkeit. Hier wird es in 2024 darum gehen, größere Räumlichkeiten für das Angebot zu finden. In dieses Handlungsfeld wie auch in das Handlungsfeld Bildung, wirken außerdem drei weitere Projekte. Beim Projekt zur Belebung des Schulgartens der Marienfelder Grundschule geht es um die Vermittlung gärtnerischen Wissens. Die Schule soll in 2024 durch einen geeigneten Träger über ein Gartenjahr beim Gärtnern begleitet werden, außerdem sollen interessierte Lehrer\*innen zusätzliche Schulungen erhalten.

Ebenfalls an der Marienfelder Grundschule wird 2024 in Zusammenarbeit mit dem Bildungsverbund Marienfelde ein Fahrrad-Projekt als Weiterführung des Pilotprojektes aus 2023 umgesetzt. Hintergrund des Projektes ist die unzureichende Fahrraderfahrung vieler Kinder, die durch Stärkung der motorischen Fähigkeiten und der Bewegungssicherheit auf dem Fahrrad für den Straßenverkehr fit gemacht werden sollen.

Die Arabischkurse für Kinder, durchgeführt von engagierten geflüchteten Frauen und begleitet von der Sprachschule Kalamon, werden ebenfalls weitergeführt. Sie erweitern die Bildungslandschaft mit einem weltanschaulich neutralen Angebot, das offen ist für Kinder aller Kulturen und damit auch ein Ort der Begegnung sein kann. In diesem Jahr soll das Sprachlernangebot um eine musikalische Komponente ergänzt werden.

Darüber hinaus zielt das Graffiti-Projekt (s.o.) ebenfalls in dieses Handlungsfeld.

Ehrenamtlich getragene Angebote, wie das kreative Vier-Jahreszeiten-Basteln für Kinder und die Unterstützung der Marienfelder Tanzkids sollen auch in 2024 durch Ausstattungsgegenstände gefördert werden. Auch die im Jahresverlauf geplanten Nachbarschaftsfeste werden Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien ebenso wie für Senior\*innen bereithalten.

Im Handlungsfeld **Partizipation** werden die erfolgreichen Beteiligungsformate, wie die Vergabejury, die Ideenkonferenz und das Stadtteilforum unter der Leitung der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management weitergeführt.

In 2024 erfolgt eine Neuwahl der Bewohnervertreter\*innen der Vergabe-Jury an. Dazu wird das Quartiersbüro eine breitangelegte Öffentlichkeitsarbeit durchführen, um einerseits Kandidat\*innen für die Wahl zu gewinnen und andererseits möglichst viele Wähler\*innen und Wähler zu generieren. Erstmals soll die Bekanntmachung der Kandidat\*innen der Vergabe-Jury neben Printmedien um einen Filmbeitrag ergänzt werden, der auf Veranstaltungen abgespielt und über die Website abrufbar sein soll, um einer breiteren Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, sich über die Kandidat\*innen zu informieren und somit eine Basis für ihre Wahlentscheidung zu haben. Anders als in vorangegangenen Wahljahren soll es keine ausschließliche Wahlveranstaltung geben. Stattdessen sollen verschiedene

gut besuchte Veranstaltungen, wie ein Trödelmarkt, ein Stadtteilforum und das geplante Nachbarschafts- und Jubiläumsfest dazu genutzt werden, Wähler\*innen anzusprechen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmangabe im Quartiersbüro.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** sieht das Quartiersbüro W40 nach wie vor eine zentrale Voraussetzung für eine gelingende Quartiersarbeit, denn eine gut informierte Bewohnerschaft ist Grundlage für Teilhabe und Partizipation. Außerdem ist eine breit gefächerte, zugewandte Öffentlichkeitsarbeit, bei der aktuelle Themenstellungen und Bedarfe der Bewohnerschaft ermittelt werden, Voraussetzung einer zielgerichteten Projektplanung der dem Gebiet zugutekommenden Fördermittel.

Um die Teilhabe an Angeboten in der Bezirksregion zu erhöhen, erfolgt auch in 2024 in bewährter Form die Zusammenstellung und Multiplikation von Informationen zu Aktivitäten und Angeboten im Stadtteil über Aushänge und durch Mailversand. Die etablierte und stets aktuelle Internetseite der Quartiersentwicklung, [www.waldsassener-strasse.de](http://www.waldsassener-strasse.de), wird die Bewohner\*innen weiterhin über Aktuelles aus dem Quartier und Beteiligungsmöglichkeiten informieren.

Auf Veranstaltungen, Festen und durch Präsenz im Stadtraum wird das Quartiersbüro weiterhin das Gespräch mit Bewohner\*innen suchen, um sie darin zu ermuntern, sich mit ihren Anliegen und Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen und/oder sich ehrenamtlich zu engagieren.

Das Quartiersbüro W40 ist und bleibt mit dem Vorort-Büro zuverlässige Anlaufstelle für die hier lebenden und arbeitenden Menschen und vermittelt bei persönlichen Anliegen an die entsprechenden Einrichtungen und Behörden weiter. Es ist zu hoffen, dass die langandauernden Sanierungsarbeiten nach den Abwasserschäden zeitnah abgeschlossen werden, damit baldmöglichst wieder ein unbeeinträchtigter Büro-Betrieb stattfinden kann.

Das in 2020 während der Pandemie entwickelte Format der Quartierszeitung „KIEZAKTUELL“ soll im Zusammenwirken mit dem ehrenamtlichen Redaktionsteam weitergeführt werden. Damit wird zur Informationsvermittlung, zur Identifikation mit dem Stadtteil sowie zur Förderung ehrenamtlichen Engagements beigetragen. Das Quartiersbüro wird sich weiterhin für eine personelle Verstärkung des Redaktionsteams engagieren.

Im Handlungsfeld **ehrenamtliches Engagement** ist es zentrale Aufgabe des Quartiersbüros, weiterhin den Kontakt mit und unter den Ehrenamtlichen zu pflegen und mit ihnen gemeinsam Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Die Aktivitäten zielen ferner auf die Stärkung und den Ausbau des Ehrenamtsnetzes, die Förderung des Dialogs und der Interaktion der Ehrenamtlichen sowie die Festigung selbstbefähigender Strukturen. Die Würdigung ehrenamtlichen Engagements ist ein wichtiges Fundament des Handelns. Als Dankeschön für die vielen engagierten Mitwirkenden und zur Stärkung des Ehrenamtsnetzwerkes soll in 2024 wieder ein feierliches Zusammentreffen der Engagierten stattfinden. Auch in 2024 werden wieder Ehrenamtliche für die Würdigung an das Ehrenamtsbüro empfohlen, sofern sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen.

Das Aufstellen einer weiteren, im nördlichen Gebietsteil vorgesehenen Bücherbox, soll zentrales Projekt im Handlungsfeld **Bildung** sein. Dies entspricht einem vielfach an das Quartiersbüro herangetragenen Wunsch aus der Bewohnerschaft. Ein geeigneter Standort und ein Träger der Maßnahme sind noch zu finden, sobald die Finanzierungszusage der Senatsverwaltung vorliegt. Zwei Paten haben sich bereits zur Unterstützung angeboten. Die Fürsorge für die bereits bestehende

Bücherbox (Organisation von erforderlichen Reparaturen und Begleitung der Paten und Patinnen) fällt in dieses Handlungsfeld.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligt sich das Quartiersbüro weiterhin an bezirklichen Abstimmungsrunden (z.B. RAG), pflegt den Kontakt mit Einrichtungen aus dem Gebiet und initiiert bei Bedarf Vernetzungsrunden zu bestimmten Themenstellungen und Anlässen. Dem Träger des Programmes „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden“ think SI<sup>3</sup> steht das Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Erhalt und in der Festigung der Nachbarschafts- und Kooperationsnetzwerke in der Großsiedlung sieht das Quartiersbüro W40 einen wichtigen Schwerpunkt seines Handelns.

Die Ideenfindung für Projekte in 2024 ist nicht abgeschlossen. Bewohner\*innen und Akteure können im Laufe des Jahres 2024 jederzeit mit Projektideen an das Quartiersbüro W40 wenden. Dieses prüft deren Finanzierungs- und Umsetzungsmöglichkeit gemeinsam mit der Steuerungsrunde und der Jury und unterstützt bei der Realisierung der Projekte.